

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 23 (1968)

Heft: 3

Nachruf: Walter Kaeser

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gisch höchst interessante Uferpartie des Vierwaldstättersees kennen.

Die Diskussionen am Mittagstisch drehten sich dank einer klärenden Einführung durch Herrn P. Bühler, Sektionschef der Landestopographie, um die Grundsätze der kartographischen Darstellung und Reproduktion.

Die Traktanden der geschäftlichen Sitzung wurden rasch erledigt, und unserem Standardthema «Geographie in Theorie und Praxis» konnte erneut ein ausgiebiges Gespräch gewidmet werden. Die Mitglieder sollen im Herbst über die weitere Tätigkeit der Gesellschaft orientiert werden.

H. Heller

Nekrologie

Walter Kaeser †

Am 19. Mai 1968 starb auf der Rückfahrt von einem außerdienstlichen militärischen Sportanlaß Oberstbrigadier Walter Kaeser, Rektor der Realabteilung des Städtischen Gymnasiums Neufeld in Bern. Der Verstorbene verband in einer Weise, die heute nur noch selten möglich ist, eine hohe Verantwortung im Berufe mit einer hohen militärischen Stellung als Milizoffizier, und er gehörte zu den bedeutenden Persönlichkeiten unter den schweizerischen Geographen der Gegenwart. 1917 in Basel als Sohn eines Maschineningenieurs geboren, verbrachte er seine Jugendzeit in Thun und schloß seine Gymnasialbildung humanistischer Richtung am Gymnasium in Bern im Herbst 1936 mit der Maturitätsprüfung Typus A ab. Im Studium an der Universität Bern wandte er sich den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern zu und erwarb 1940 das bernische Sekundarlehrerpatent und später, nach einem Unterbruch im Schuldienst, 1947 das Doktorat mit Geographie als Hauptfach und 1948 das Diplom für das höhere Lehramt. Walter Kaesers Dissertation über das bernische Seeland ist eine der ersten modernen geographischen Arbeiten im Sinne einer systematischen Landschaftsanalyse. — Als Lehrer wirkte Walter Kaeser an der Sekundarschule Langenthal, am Städtischen Progymnasium in Bern, am Staatlichen Lehrerseminar Bern-Hofwil und schließlich am Städtischen Gymnasium in Bern. Die Übertragung des Rektorats war nicht nur für ihn ein Beweis des Vertrauens seitens der Behörden und seiner Kollegen, sondern auch eine Anerkennung seines Fachs.

Die Geographie, an den Gymnasien oft in die Defensive gedrängt, verdankt der überragenden Persönlichkeit Walter Kaesers, der auch im Kreise der

schweizerischen Gymnasialrektoren großer Achtung begegnete, eine bedeutende Stärkung ihres Ansehens. Seine geographischen Lehrmittel über den Kanton Bern und die Schweiz zeugen nicht nur von methodischem Können, sondern auch von überlegener Beherrschung des Stoffes. Walter Kaeser hätte die Voraussetzungen zu einer wissenschaftlichen akademischen Laufbahn besessen, und er dachte zeitweilig auch daran. Die personellen Konstellationen ließen aber solche Pläne als unrealisierbar erscheinen. Walter Kaeser fand daher in der Armee ein ergänzendes Tätigkeitsfeld, das mit seiner Schularbeit keineswegs in Konkurrenz trat, sondern aus der Ganzheit seiner Persönlichkeit und seines erzieherischen Willens heraus verstanden sein will. Als Generalstabsoffizier stach er nicht nur durch seine Schaffenskraft, sein klares Denken und seine geistige Zucht, sondern auch durch seine umfassenden geographischen Kenntnisse vor allem des schweizerischen Alpenraums hervor. Dies zeigte sich besonders bei seiner Tätigkeit als Stabschef der Graubündner Gebirgsdivision 12. Später kommandierte er das Oberwalliser Infanterieregiment 18, und auf Neujahr wurde ihm das Kommando einer ebenfalls im schweizerischen Alpenraum dienstleistenden Reduitbrigade anvertraut, womit er die höchste militärische Stufe erreichte, die heute einem Milizoffizier in der Schweiz möglich ist. Der gewaltigen Beanspruchung, die er sich selbst auferlegte, war auf die Dauer auch eine sportliche und gestählte Natur wie diejenige Walter Kaesers nicht gewachsen, und so beklagen heute die Schweizer Geographen den allzufrühen Tod einer der fähigsten und ausgeprägtesten Persönlichkeiten unter ihnen.

Ehrungen — Distinctions

Eine Ehrung von Prof. Dr. Hans Annaheim

Seit 1961 prägt Prof. Dr. Hans Annaheim als Vorsteher und Ordinarius mit seiner Persönlichkeit, seinem großen fachlichen Wissen und Können und mit nie erlahmender Initiative die Tätigkeit des Geographischen Instituts der Universität Basel. Dank seinem Einsatz und dank dem Verständnis

der baselstädtischen Behörden verfügt diese Hochschulstelle heute über Einrichtungen und ein Instrumentarium, mit denen beispielsweise im geomorphologischen oder im lokalklimatologischen Bereich bereits bemerkenswerte Untersuchungen durchgeführt worden sind und wissenschaftlich